

Zukunft und Natur

Förderung von Umweltschutz durch Zusammenschluss und Vielfalt an Kleinprojekten Wuppertal

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, März 2026



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf für 2025 wurden 18 Projektideen eingereicht, von denen zehn ausgewählt und durch das Büro startklar a+b GmbH professionell beraten wurden. Das im Folgenden beschriebene Projekt „Zukunft und Natur Wuppertal“ ist eines davon.



Infostand vom Verein beim Apfelblütenfest
© Zukunft und Natur Wuppertal e. V.

1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Der im Jahr 2024 gegründete Verein Zukunft und Natur Wuppertal e. V. verfolgt das Ziel, unterschiedliche Umweltschutzinitiativen unter einem gemeinsamen Dach zu bündeln, lokale Projekte aus dem Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sichtbar zu machen und das Umweltbewusstsein in der Region zu stärken.

Entstanden ist der Dachverein aus der Zusammenarbeit zweier Wuppertaler Initiativen – „talbuddeln“ und dem „Klimadeckel“ –, deren Vertreterinnen und Vertreter im Rahmen des Programms „Klimaschutz in kleinen Kommunen und Stadtteilen“ (KlikKS) aufeinander aufmerksam wurden. Beide Projekte haben sich nun in einer gemeinsamen Organisationsform, dem Zukunft und Natur e. V., zusammengeschlossen.

Ziel des Vereins ist es, künftig weiteren lokalen Natur-, Klima- und Umweltschutzprojekten ein Dach zu bieten. Durch die Bündelung von Initiativen sollen Sichtbarkeit, Austausch und Vernetzung innerhalb und außerhalb der Projekte gefördert sowie Ressourcen effizient genutzt werden. Gleichzeitig soll der Dachverein eine verlässliche organisatorische und formale Infrastruktur schaffen, die es einzelnen Projekten erleichtern soll, ihre Arbeit nachhaltig und zukunftsweisend umzusetzen.

Infos
Träger: Zukunft und Natur Wuppertal e. V.
Kontaktperson: Jan Hendrik Wegermann
E-Mail: janhendrik.wegermann@zukunftundnatur.de
https://zukunftundnatur.de/

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:
- Naturschutz, Biodiversität, Artenschutz
- Anpassung an den Klimawandel, Natürlicher Klimaschutz
- Umweltwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft, Circular Economy



Initiative talbuddeln
© Zukunft und Natur Wuppertal e. V.

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese
Wuppertal verfügt über eine vielfältige Landschaft an Einzelprojekten und Initiativen im Umwelt-, Klima- und Naturschutzbereich, die insbesondere im bürgerschaftlichen Engagement gestemmt werden. Im Rahmen der Teilnahme am Projekt Klimaschutz in kleinen Kommunen und Stadtteilen (KlikKS) kam bei einigen Akteuren die Idee auf, diese Initiativen stärker miteinander zu vernetzen und unter einem gemeinsamen Dach auf Stadtebene zu bündeln.

Im Sommer 2024 schlossen sich Mitglieder der Initiativen talbuddeln und Klimadeckel zusammen, um gemeinsam den Verein Zukunft und Natur Wuppertal e. V. zu gründen. Sie legten damit den Grundstein für eine Dachorganisation, die künftig weitere lokale Natur- und Umweltschutzprojekte in Wuppertal vernetzen und unterstützen soll.

Seit 2019 setzt sich die etablierte Initiative talbuddeln dafür ein, Wuppertal grüner und lebenswerter zu gestalten. Bei jährlichen Pflanzaktionen zur Verbesserung des Stadtklimas bringen Freiwillige Bäume u. a. auf Straßen, Schulhöfen und Hinterhöfen in die Erde. Bürgerinnen und Bürger können sich auf vielfältige Weise einbringen – z. B. durch Baumpatenschaften, aktive Unterstützung bei Pflanzaktionen oder Spenden.

Das Projekt Klimadeckel ist eine junge, dynamisch wachsende Initiative, die Kronkorken im Wuppertaler Stadtgebiet sammelt, um sie sinnvoll zu recyceln und das Bewusstsein für Ressourcenschutz zu stärken. Die Erlöse aus dem Recycling fließen direkt in lokale Klimaschutzprojekte wie Baumpflanzungen oder Blumenwiesen. Mit Sammelstellen in der Stadt können Bürgerinnen und Bürger einfach mitmachen und aktiv zur Müllvermeidung beitragen.

Räumlicher Umgriff / Wirkraum
Zukunft und Natur Wuppertal e. V. ist im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet aktiv. Die Initiativen sind auch darüber hinaus für Erfahrungsaustausch vernetzt mit Projekten aus der Region.

Der Verein bietet nicht nur (kleinen) Projekten und Initiativen aus dem Bereich Natur- und Klimaschutz ein Dach, sondern auch seinen Mitgliedern die Möglichkeit, eigene Projekte und Arbeitskreise zu starten, wodurch Synergien genutzt werden können und sich so insgesamt eine größere Wirkung erzielen lässt.



Initiative Klimadeckel
© Zukunft und Natur Wuppertal e. V.

PROJEKTAKTEURE

Projektorganisation und Trägerschaft
Der Verein Zukunft und Natur Wuppertal e. V., gegründet im Sommer 2024, wird von zwei Vorständen geleitet – jeweils eine Vertreterin von talbuddeln und ein Vertreter vom Klimadeckel – sowie einem Kassenwart. Gerade in der Aufbauphase hängt an diesen Personen ein großer Teil der Vereinsarbeit (organisatorische Verantwortung, Koordination und Kommunikation). Insgesamt engagieren sich zum Zeitpunkt des Beratungsbeginns (Frühjahr 2025) rund 25 Ehrenamtliche im Verein. Regelmäßige Treffen im Gesamtverein finden zu diesem Zeitpunkt nur im Rahmen der Mitgliederversammlung statt.

Im Verein haben sich zwei Arbeitskreise etabliert, in denen die projektbezogenen Aktivitäten der jeweiligen Initiativen besprochen und geplant werden:

- talbuddeln (ca. 10–12 Personen, digitale Treffen einmal im Monat)
- Klimadeckel (ca. 6–10 Personen, digitale Treffen einmal im Monat)

Grundsätzlich ist die Teilnahme an den Arbeitskreisen auch für Nicht-Mitglieder möglich. Intern nutzt der Verein unterschiedliche Kommunikationskanäle: WhatsApp- und Signal-Gruppen für Vorstand und Arbeitskreise sowie Mail und Newsletter für Informationen an den Gesamtverein.

Für die QbE-Beratung hat sich ein Kernkreis aus dem Vereinsvorstand sowie weiteren engagierten Mitgliedern (Vertreterinnen und Vertreter beider Initiativen) zusammengefunden.

Kooperationen
Der Verein bzw. die Projekte sind gut vernetzt mit lokalen Unternehmen, Organisationen, der Kommune und weiteren Multiplikatoren. Zur Einbindung weiterer Freiwilliger, insbesondere von Schülerinnen und Schülern nutzt Zukunft und Natur Wuppertal e. V. das Tool Voluntoolo, über das lokale ehrenamtliche Projekte vorgestellt und Beteiligungsmöglichkeiten vermittelt werden.

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

Langfristige Ziele

Der Verein Zukunft und Natur Wuppertal e. V. verfolgt das Ziel, sich langfristig als zentrale Dach- und Vernetzungsstruktur für bürgerschaftliche Natur-, Umwelt- und Klimaschutzinitiativen in Wuppertal zu etablieren. Durch die Bündelung verschiedener Projekte unter einem gemeinsamen organisatorischen Rahmen sollen Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitige Unterstützung gestärkt sowie Ressourcen effizient gebündelt und genutzt werden.

Ein weiteres Ziel besteht darin, lokale Umwelt- und Naturschutzaktivitäten stärker nach außen sichtbar zu machen und das Umweltbewusstsein in der Stadtgesellschaft zu fördern. Perspektivisch soll der Verein weiteren lokalen Initiativen eine organisatorische Heimat bieten und so zur Stärkung und besseren öffentlichen Wahrnehmung des bürgerschaftlichen Engagements im Umwelt- und Klimaschutz in Wuppertal beitragen.

Kurzfristige Beratungsziele

Da sich der Verein Zukunft und Natur Wuppertal e. V. seit Gründung im Jahr 2024 noch in der Aufbauphase befindet, liegt der Schwerpunkt der Beratung zunächst auf dem Aufbau der Dachebene und der Strukturierung der Vereinsarbeit, um eine stabile organisatorische Basis zu schaffen. Im Rahmen der Beratung stehen für den jungen Verein insbesondere zwei Schwerpunkte im Vordergrund:

1. **Aufbau der Dachebene**
   Klärung von Rahmenbedingungen, Rollen, Zuständigkeiten und Entscheidungsstrukturen innerhalb des Vereins sowie Entwicklung von Kommunikations- und Arbeitsstrukturen.

2. **Sichtbarmachung des Dachvereins und Vernetzung**
   Förderung des Austauschs zwischen den Initiativen, Einbindung weiterer Projekte und Initiativen, Gewinnung neuer Mitmachender, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Wahrnehmung des Dachvereins.

Es wurde vereinbart, dass die bestehenden Einzelprojekte von den Vereinsmitgliedern weitgehend eigenverantwortlich weitergeführt und daher in der Beratung nur punktuell oder bei Bedarf tiefergehend behandelt werden, da diese bereits erfolgreich laufen. Dennoch erfolgt in den Terminen auch ein kurzes Update zu den Entwicklungen der Initiativen, um diese in Überlegungen für die Dachebene einzubeziehen.

BERATUNGSBAUSTEINE

Nach dem Erstgespräch mit dem Kernkreis im Februar 2025 fanden mehrere digitale Beratungstermine statt, in denen die zentralen Themen zur Weiterentwicklung des Dachvereins vertieft wurden. Zur kollaborativen Arbeit wurde mit Miro gearbeitet, um Ideen und Inhalte zu visualisieren, Aufgaben zu strukturieren und die Beteiligung aller Teilnehmenden zu erleichtern.

Im November 2025 folgte ein Workshop in größerer Runde, an dem auch weitere Vereinsmitglieder teilnahmen. Der Workshop diente dazu, das Selbstverständnis des Dachvereins, die Aufgabenverteilung und die zukünftige Ausrichtung zu reflektieren sowie konkrete Schritte für 2026 zu planen.

Aufbau der Dachebene

Der Aufbau der Dachebene bildet die Grundlage dafür, dass der Dachverein als koordinierende und unterstützende Plattform für lokale Natur-, Klima- und Umweltschutzprojekte wirken kann. Im Zentrum steht, Strukturen, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege zu schaffen, die es erlauben, Initiativen zu vernetzen, Ressourcen effizient zu bündeln und die langfristige Wirksamkeit des Vereins zu sichern.

Mehrwert des Dachvereins / Netzwerkstruktur und Selbstverständnis

Ein zentrales Ergebnis der QbE-Beratung war die Klärung des Selbstverständnisses des Dachvereins. Der Verein soll nicht nur als formale Organisationsstruktur bestehen, sondern als lebendiger, aktiver Zusammenschluss von Initiativen und Engagierten, der Projekte vernetzt, Ressourcen bündelt und die strategische Wirkung der beteiligten Initiativen erhöht. Bereits in den ersten Beratungsgesprächen mit dem Kernkreis wurde erarbeitet, dass der Dachverein die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Personen und Projekten stärken, Verbindlichkeit schaffen und die Außenwahrnehmung verbessern soll. Im Workshop wurde dieses Selbstverständnis nochmals in größerer Runde bestätigt und präzisiert: insbesondere die Themen Sichtbarkeit nach außen, Vernetzung, Ressourcenbündelung, Informationsweitergabe und Modellcharakter wurden als besonders zentrale Aspekte hervorgehoben.

Auf Basis dieser Reflexionen ergibt sich der konkrete Mehrwert für die Mitgliedsprojekte/Initiativen:

- Zusammenarbeit mit ähnlich interessierten Personen und Initiativen
- höhere Verbindlichkeit
- Stärkung der Außenwahrnehmung als Körperschaft, Erhöhung von Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit
- Modellcharakter für ähnliche Initiativen
- Ressourcenbündelung (fachlich, personell und finanziell), inklusive Möglichkeiten zur Querfinanzierung
- Pool an Freiwilligen zur Bündelung von Kräften und Kompetenzen
- Ansprache von Menschen, die sich für das Gesamtthema Klima, Natur und Umwelt interessieren
- Voraussetzungen für Förderanträge und Projektfinanzierung
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Storytelling
- Höhere Spendenbereitschaft, u. a. durch Spendenquittungen
- Nutzung vorhandener Infrastruktur und Andockmöglichkeiten auf lokaler Ebene

Die Diskussion im Workshop verdeutlichte außerdem, dass das Selbstverständnis des Dachvereins und die damit verbundenen Ziele nicht nur intern motivierend wirken, sondern auch nach außen die strategische Position des Vereins stärken. So kann der Dachverein entscheiden, wann es sinnvoll ist, unter eigenem Namen aufzutreten oder die Projekte einzeln sichtbar zu machen. Auch die Idee eines Beirats wurde in diesem Zusammenhang diskutiert: Er soll keine Entscheidungsbefugnis haben, kann aber als strategisches Netzwerk fungieren, Kontakte öffnen und die Sichtbarkeit sowie den Mehrwert des Dachvereins weiter erhöhen.

Herausforderungen und Klärung von Rahmenbedingungen

Zu Beginn stießen die Akteure auf einige bürokratische und rechtliche Hürden, da der Verein noch ganz neu war und formale Strukturen erst aufgebaut werden mussten. Es zeichnete sich schnell ab, dass die Akteure in diesen Themen durch vorhandene Hilfsangebote, etwa von der Landesservicestelle für Bürgerschaftliches Engagement (DSEE) oder der Staatskanzlei, gut unterstützt werden können. Daher waren diese Punkte im weiteren Beratungsprozess nicht mehr vorrangig.



Ergebnisvisualisierung
Workshop November 2025



Ergebnisvisualisierung
Workshop November 2025

Organisation: Zuständigkeitsbereiche und Aufgabenstruktur

Im Rahmen der Beratung wurde deutlich, dass derzeit viele zentrale Aufgaben und Verantwortlichkeiten beim Vorstand konzentriert sind. Dies führt zu einer hohen Belastung einzelner Personen und kann langfristig die Handlungsfähigkeit des Dachvereins einschränken. Ziel ist daher, Aufgaben und Zuständigkeiten auf mehrere Schultern zu verteilen und so die operative Basis des Dachvereins zu stärken. Als besonders relevante übergeordnete Aufgaben auf Dachebene wurden identifiziert:

- Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung: Planung und Durchführung gezielter Aktionen zur Ansprache neuer Engagierter, Pflege bestehender Kontakte und strategische Begleitung der Einbindung weiterer Projekte oder Initiativen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Social Media: Klassische Pressearbeit, Erstellung von Flyern und Informationsmaterial, Pflege von Social-Media-Kanälen und Abstimmung mit den Kommunikationsaktivitäten der einzelnen Projekte.
- Vernetzung und Veranstaltungen: Präsenz bei externen Veranstaltungen (z. B. Infostände, Aktionen), Organisation eigener Formate und Förderung der Vernetzung innerhalb des Vereins sowie mit externen Partnern.
- Finanzierung / Fundraising: Übersicht und Koordination von Fördermöglichkeiten, Partnerakquise, Mittelverwaltung und Unterstützung bei der Budgetplanung.

Im Workshop wurde zudem betont, dass die frühzeitige Einbindung weiterer Initiativen und Projekte die Kompetenzen des Dachvereins stärken können (zusätzliches Fachwissen, personelle Ressourcen und Kontakte).

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Strukturen nicht sofort vollständig aufgebaut werden müssen, sondern schrittweise wachsen sollen. Mitglieder sollen nach und nach Verantwortung übernehmen und in ihre Rollen hineinwachsen.

Kommunikationslinien (intern)

Die Beratung machte deutlich, dass die interne Kommunikation im Dachverein bisher überwiegend informell und projektbezogen erfolgt, etwa über WhatsApp-Gruppen, E-Mail-Verteiler oder Newsletter. Dabei werden übergeordnete Informationen zu Vereinsentscheidungen, strategischen Themen oder der Arbeit anderer Initiativen nicht immer an alle Mitglieder weitergegeben. Als Ergebnis der Beratung wurde vereinbart, dass künftig strukturierte und nachvollziehbare Kommunikationswege etabliert werden sollen. Vorgeschlagen wurden u. a. regelmäßige Treffen eines Orga-Teams, klare Aufgaben- und Verantwortungszuordnungen sowie abgestimmte Informationskanäle.



Gemeinsamer Workshop im November 2025

Sichtbarmachung des Dachvereins und Vernetzung

Der Aufbau der Dachebene diente nicht nur der internen Organisation, sondern legt auch die Grundlagen für Austausch, Vernetzung und die Aufnahme weiterer Initiativen. Gleichzeitig soll der Dachverein selbst stärker sichtbar werden, um neue Mitmacherinnen und Mitmacher zu gewinnen und die Wahrnehmung des Vereins nach außen zu erhöhen. Ziel ist es, dass nicht nur die Einzelprojekte, sondern auch der Dachverein als solcher öffentlich sichtbar ist.

Aufnahme neuer Projekte und Gewinnung von Mitmacherinnen und Mitmachern

Der Dachverein dient nicht nur der Bündelung bestehender Initiativen, sondern soll auch eine Plattform für Interessierte und potenzielle neue Projekte bieten. Dabei geht es sowohl um die Aufnahme weiterer Projekte als auch um die Ansprache engagierter Einzelpersonen, die sich ehrenamtlich einbringen möchten. Bisher hat sich noch kein Projekt konkret angeschlossen, jedoch sind erste Gespräche angestoßen worden und eine Initiative plant dem Dachverein beizutreten.

Die Beratung hat verdeutlicht, dass folgende Aspekte für die Aufnahme neuer Projekte und Mitwirkender nützlich sind:

- Persönliche Ansprache: Direkte Kontaktaufnahme zu Initiativen oder Einzelpersonen, um auf den Verein aufmerksam zu machen
- Gelegenheiten zum Kennenlernen: Veranstaltungen oder Treffen, bei denen Interessierte den Dachverein, seine Strukturen und Möglichkeiten zur Mitarbeit kennenlernen können.
- Onboarding-Events oder Vereinsfeste: Perspektivisch können größere Formate genutzt werden, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen und den Dachverein als Anlaufstelle sichtbar zu machen.
- Flexible Beteiligungsformen: Möglichkeit, als aktives Mitglied, Fördermitglied oder Kooperationspartner mitzuwirken oder sogar eigene kleinere Projekte unter dem Dach umzusetzen.

Strategien zur Erhöhung der Sichtbarkeit

Um den Dachverein stärker sichtbar zu machen, wurden im Rahmen der Beratung verschiedene Maßnahmen diskutiert und teilweise bereits umgesetzt:

- Medienpräsenz: Pressemitteilungen in lokalen Medien (z. B. WZ, Wuppertaler Rundschau, Studiencampus Zeitung), Beiträge auf Plattformen wie klimaschutz-nebenan.de und nebenan.de, sowie Social-Media-Aktivitäten auf Instagram und Facebook. Auch Radio-Präsenz und Anfragen für Film- oder Videobeiträge wurden genutzt.
- Präsenz bei Veranstaltungen: Teilnahme an lokalen Events im Bereich Umwelt- und Naturschutz
- Eigenveranstaltungen und Aktionen: Perspektivisch könnte der Verein eigene Veranstaltungen oder Mitmachaktionen initiieren, um neue Interessierte zu gewinnen und die öffentliche Wahrnehmung zu erhöhen.
- Kooperationen: Vernetzung mit bestehenden Initiativen und relevanten Institutionen in Wuppertal, um Synergien zu nutzen, gemeinsame Aktionen zu realisieren.
- Printmaterial und Informationsangebote: Erstellung von Flyern, Informationsblättern, Online-Materialien und der eigenen Website, um Projekte und Möglichkeiten zur Mitwirkung transparent darzustellen.

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Der Workshop im November 2025 verdeutlichte, dass bei den Akteurinnen und Akteuren ein großes Interesse besteht, Kräfte stärker zu bündeln und den Dachverein sowohl inhaltlich als auch organisatorisch breiter aufzustellen. Neben der laufenden Arbeit in den bestehenden Projekten und der potenziellen Aufnahme weiterer Initiativen wurden mehrere Entwicklungspotenziale identifiziert, die im Jahr 2026 gezielt angegangen werden sollen. Als zentrale Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung kristallisieren sich folgende Themen heraus:

1. Etablierung eines regelmäßigen Plenums
Vorgeschlagen wurde ein zunächst quartalsweiser Rhythmus als Testlauf. Das Plenum soll Vorstand und Köpfe der Arbeitsgruppen zusammenbringen (online), um übergreifende Themen zu besprechen, Einblicke in die Arbeit der anderen Initiativen zu erhalten und den Gesamtzusammenhang des Vereins zu stärken. Gleichzeitig bestand Einigkeit darüber, dass viele Entscheidungen weiterhin auf Projekt- oder AG-Ebene bzw. auf kurzem Dienstweg getroffen werden können.

2. Stärkung des Vereinslebens und des „Wir-Gefühls“
Um den Zusammenhalt im Dachverein zu fördern, sollen interne Kommunikationswege verbessert und gemeinsame Aktionen veranstaltet werden. Dies soll die Zusammenarbeit stärken und die Identifikation der Mitglieder mit dem Verein erhöhen.

3. Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung
Die Gewinnung neuer Engagierter wird als zentrales Querschnittsthema betrachtet. Ziel ist es, gemeinsame Ansätze und Formate zu entwickeln, die von allen Projekten und Initiativen getragen werden können.

4. Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit
Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins soll ausgebaut werden, um die Sichtbarkeit des Dachvereins zu erhöhen. Dabei sollen auch bestehende Kommunikationskanäle und Reichweiten der einzelnen Projekte genutzt werden, um Aufmerksamkeit für den Dachverein zu schaffen. Als erste Idee wurde unter anderem die Nutzung des bestehenden Newsletters „talbuddeln“ für diese Zwecke genannt.

5. Weiteres Nachdenken über einen Beirat
Der mögliche Einsatz sowie die inhaltliche Ausgestaltung und Besetzung eines Beirats sollen vertieft werden, insbesondere im Hinblick auf strategische Beratung, Vernetzung und Unterstützung des Dachvereins.

6. Schrittweiser Ausbau der Vereinsstrukturen
Der Verein wird seine internen Strukturen sukzessive ausbauen, um organisatorische Stabilität zu schaffen, Verantwortlichkeiten klar zu definieren und die Handlungsfähigkeit sowohl für bestehende als auch für neue Initiativen zu sichern.

Als Bilanz aus dem Workshop lässt sich festhalten, dass bei den Akteuren ein gemeinsames Bewusstsein dafür entstanden ist, dass die Weiterentwicklung der internen Vereinsorganisation, die Etablierung tragfähiger Strukturen und die Stärkung der Sichtbarkeit zentrale Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit des Dachvereins sind. Die identifizierten Ansatzpunkte bilden die Grundlage für die interne Arbeit im Jahr 2026 und sollen schrittweise umgesetzt werden.

3. Fazit und Lerneffekte

Dach als großer Mehrwert für Initiativen

Es zeigt sich, dass es ein großer Vorteil ist, Initiativen im Bereich Natur-, Klima- und Umweltschutz unter einem gemeinsamen Dach zu bündeln. Die Bündelung der Kräfte macht die Vielfalt der Projekte sichtbar, erleichtert den Austausch und schafft Synergien (fachlich, personell und organisatorisch), die einzelne Initiativen allein nur schwer nutzen könnten.

Plattform für bürgerschaftliches Engagement und Nachwuchsgewinnung

Der Dachverein könnte eine zentrale Anlaufstelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger werden, die sich im Bereich Umwelt-, Klima- und Naturschutz in Wuppertal engagieren möchten. Durch die Sichtbarkeit und das Angebot von Mitmachmöglichkeiten werden Menschen inspiriert, sich einzubringen – während gleichzeitig die Einzelinitiativen vom neuen Engagement profitieren und langfristig Nachwuchs gewinnen.

Eigenständige Identität für den Dachverein

Der Dachverein sollte selbst als „Marke“ und Anlaufstelle wahrgenommen werden. Eine klare Identität, eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und mehr Kommunikation stärken das „Wir-Gefühl“ der Mitglieder und den Auftritt nach außen und schaffen die Grundlage dafür, dass neue Projekte und Engagierte gezielter angesprochen und langfristig eingebunden werden können.

Weiterführende Links
https://zukunftundnatur.de/